

Bitte weitersagen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ANEKDOTEN COCKTAIL

Von einem Pianisten, dem Grafen Morgenstein, sagte der Schriftsteller Alphonse Karr:

«Er spielt um zwei Noten in der Minute weniger als Kalkbrenner; aber er ist noch jung und wird das vielleicht noch einholen.»

*

Der Herzog von Orleans wollte Voltaire eine goldene Kette schenken und ließ ihn fragen, ob er vielleicht besondere Wünsche betreffend die Ausführung der Kette habe.

Da sagte Voltaire: «Man soll die Kette eines Ziehbrunnens als Modell verwenden!»

*

Der Geistliche steigt auf die Kanzel und verkündet:

«Nächsten Sonntag ist Prozession. Wenn es am Morgen regnet, findet die Feier am Nachmittag statt, und wenn es am Nachmittag regnet, findet sie am Morgen statt.»

*

Egon Erwin Kisch, der «rasende Reporter», war vor dem ersten Weltkrieg Redaktor der Prager Zeitung «Bohemia». Eines Abends wollte der Statthalter von Böhmen, Fürst Franz Thun, einer der mächtigsten Männer der Monarchie, noch eine Nachricht für den nächsten Morgen in die Zeitung bringen und rief selber bei Kisch an. Es meldete sich am Telefon Kischs Mutter.

«Hier Statthalter Fürst Thun», hörte sie. Das klang der guten Frau doch etwas zu sehr nach einem schlechten Witz, und sie erwiderte: «Sie werden's schon billiger geben!»

*

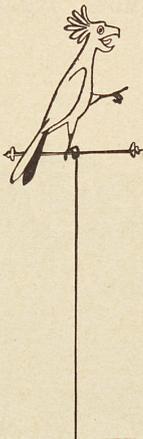
Die Bostoner Gesellschaft hält sehr auf Familie und Herkunft. Als ein New Yorker Geschäftsmann sich bei einem Bostoner Geschäftsfreund nach einem jungen Mann erkundigte, den er anstellen wollte, teilte der Bostoner ihm den ganzen Stammbaum des jungen Mannes mit.

Da schrieb der New Yorker:

«Ich brauche den Burschen als Buchhalter und nicht zu Zuchtzwecken.»

*

Der italienische Schauspieler Biancolelli, genannt Dominique, spielte zur Zeit von Ludwig XIV. in Paris. Als er einmal bei dem König zur Tafel geladen war, blickte er



Bitte weitersagen

Der Geist verliert sie mehr und mehr: die stillen Lauscher ringsumher.

Doch wenn das Geld spricht, dann ist Ruh! Ihm hören alle gerne zu!

Mumenthaler

verlangend auf zwei Rebhühner, die auf einer goldenen Schüssel lagen. Der König bemerkte es und sagte lachend zu einem Diener:

«Gib Dominique die Schüssel?»

«Wie, Sire?» rief der Schauspieler.

«Samt den Rebhühnern?»

Und der König, einmal guter Laune, sagte:

«Samt den Rebhühnern!»

*

Zu dem Begräbnis König Eduards VII. waren auch Wilhelm II. und Präsident Theodor Roosevelt nach London gereist. Wilhelm sagte mit

dem gewohnt wichtigtuersichen Ton zu Roosevelt:

«Kommen Sie nach der Zeremonie zu mir. Ich erwarte Sie um zwei Uhr. Ich kann Ihnen genau fünf- undvierzig Minuten widmen.»

«Ich werde pünktlich um zwei Uhr kommen, Majestät», entgegnete der Präsident der Vereinigten Staaten. «Aber leider kann ich Eurer Majestät nur zwanzig Minuten widmen.»

*

Jules Janin, der große Journalist der Romantik (1804–1874), war fast vierzig Jahre lang Buch- und

Theaterkritiker des «Journal des Débats» und als solcher Kollege von Berlioz, der dort die Opernkritiken schrieb. Als guter Franzose war Janin mehr auf seinen Stil bedacht als auf die genaue Kenntnis dessen, worüber er schrieb, zumal wenn es sich um Geographie handelt. So schrieb er einmal:

«Wer kennt nicht Cannes, die zwiefach berühmte Stadt des Sieges Hannibals und der Landung Napoleons?»

Nun hatte Hannibal aber nicht bei Cannes an der Riviera gesiegt, sondern bei Cannae.

*

Von der tief, aber vergeblich dekolletierten Frau eines Finanzministers sagte der Wiener Jurist Unger:

«Sie ist wie ihr Mann. Sie kommt einem immer mit einem ungedeckten Defizit entgegen.»

*

Ueber den Kleiderhaken im Vorraum des Sitzungssaals der ungarischen Regierung steht:

«Nur für Mitglieder des politischen Ausschusses bestimmt.»

Eines Tages findet man darunter geschriebenen:

«Man kann aber auch Mäntel aufhängen.»

*

Ein Kunde kauft bei dem Kunsthändler Georges Bernheim ein kubistisches Bild. Vorsichtshalber sagt er:

«Wenn es meiner Frau nicht gefällt, darf ich es zurückbringen?»

«Selbstverständlich», erwidert Bernheim und läßt ihm eine Rechnung über zehntausend Francs ausstellen.

Nach einiger Zeit kommt der Kunde mit dem Bild.

«Meine Frau kann sich nicht daran gewöhnen. Nehmen Sie es zurück?»

«Ja, natürlich.»

Und Bernheim weist seinen Kassier an, dem Kunden zwölftausend Francs auszuzahlen.

«Aber ich habe doch nur zehntausend dafür gegeben.»

«Gewiß», erklärt Bernheim. «Aber seither sind diese Bilder im Preis gestiegen.»

Daraufhin zieht der Kunde mit seinem Bild wieder ab.

*

Der achtzigjährige Bankier ist schwer krank. Ein Freund tröstet ihn: «Du kannst noch hundert Jahre alt werden.»

Aber der Bankier schüttelt den Kopf.

«Warum soll der liebe Gott mich al pari nehmen, wenn er mich mit achtzig haben kann?»

Mitgeteilt von n. o. s.

Ihre Ersparnisse sind Ihre Zukunft!

68.109.1.74 d



Unsere Anlagespezialisten beraten Sie gut und sorgfältig

die Schweizerische Kreditanstalt
– der richtige Partner

SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT

